

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am Abend, als wir beim Feuer saßen, kamen zwei Freunde des Fischers zu Besuch: eine große Wanderratte und ein Maorihuhn, die hier allabendlich die Gastfreundschaft des Einsiedlers genossen. Sie hatten immer friedlich ihr Mahl geteilt, aber heute sollte es zu einem tragischen Streit kommen. Die Ratte erschnappte ein Stück Fisch, das ihr der Fischer zuwarf; das Maorihuhn wollte es ihr entreißen: die Ratte floh, aber das Huhn war ebenso flink, holte die Ratte ein und zerschmetterte ihr mit einem Hieb seines festen Schnabels den Kopf.

Am nächsten Tage halgte ich meine Sammlerbeute ab und verpackte sie. Am 6. fuhr mich der Fischer nach der Station zurück, die wir abends erreichten. Ich nahm von meinem einsamen Gastfreund herzlichen Abschied.

Am 7. früh verließ ich die Station, um den Mount Alexander von Südosten zu besteigen. Diesmal nahm ich Proviant, Munition, Zelt, Hade, Decken und anderes Nötiges mit. Das Wetter war gut, und ich kam auf dem steinigen Schafspfade ziemlich schnell vorwärts. Beim Aufstiege beobachtete ich verschiedene Vogelarten.

Gegen Mittag erreichte ich eine Quelle im schattigen Urwald. Aus dem umherliegenden Holz hatte ich bald Feuer gemacht; Tee, Brot und etwas Schafffleisch waren mein Mittagmahl. Hernach ging es wieder aufwärts; der Baumwuchs wurde immer dichter und zwerghafter, der Westwind wandelte sich in einen Ost. Erst gegen Abend erreichte ich das Grasland. Schnee gras bedeckte die Almen, hie und da wuchsen Veronika und Umbelliferen; aus sonnigen Felsrißen lugte Edelweiß hervor, es war von kleinerem Format als das europäische und von gelblicher Färbung.

Vom Gipfel hatte ich eine hübsche Fernsicht über ausgedehnte Urwälder, das Teremakautal mit dem mächtigen Fluß, dann den Taipo und Rangapuku mit dem Brunner-, Poerua- und Ladisee; ferner den Ort Grenmouth, das Goldfeld Kumara und zwei Maoripahs (Festungen). Die Sonne warf ihre letzten Strahlen auf die Bergtuppen, und als sie verschwunden war, lohten vom westlichen Himmel die Wolkenstreifen wie brennende Garben. Von den Tälern schlich grauer Nebel herauf, eine kühle Brise mahnte mich, Holz vom Walde heraufzuholen. Es war bereits höchste Zeit, da es zu dunkeln begann und empfindlich kalt wurde. Das